

# PRESSEGESPRÄCH

”Trends an der Universität Innsbruck”  
Entwicklung der Studierendenzahlen  
im Wintersemester 2002/2003

Prof. Dr. Hans Moser (Rektor)  
Mag. Rosa Maria Reinalter-Treffer (Leiterin d. Studienabteilung)  
Mag. Thomas Hanser (Abteilung Datenanalyse)  
Vertreter/in der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH)

Innsbruck, am 13. November 2002

## VORBEMERKUNG

Es ist wichtig, zwischen der Zahl der Studierenden und der Zahl der betriebenen Studien zu unterscheiden, denn **ein** Studierender kann **mehrere** Studien betreiben. Alle Zahlen, die sich auf Fakultäten beziehen, betreffen Studien und **nicht** Studierende.

**Wichtig:** Seit dem Wintersemester 2001/2002 und der Einführung der Studiengebühren wurde auch wieder eine "Nachinskriptionsfrist" (Stichtag 29.11.02) eingeführt. Daher und aufgrund des relativ langen Datenlaufs vom Bundesrechenzentrum zu den Universitäten stellen die Zahlen **nur eine Momentaufnahme vom 05.11.02** dar. Die Trends sind zwar daraus absehbar aber endgültige Zahlen können wir aus den erwähnten Gründen erst Anfang Dezember veröffentlichen.

## ALLGEMEINES

Die Gesamtzahl der Studierenden an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck ist im Wintersemester 2002/03 im Vergleich zum Vorjahr leicht gefallen (-4,4%) Derzeit studieren in Innsbruck 22.548 Personen, das sind 1.047 weniger als im Vorjahr. Und das obwohl die Zahl der Erst- und Neuzugelassenen um 3,6% auf 3.690 gestiegen ist. Eine Erklärung dafür ist, der Umstand, dass die Zahl der Absolventen im vergangenen Studienjahr wieder um 13,1% gestiegen ist: Es haben im vergangenen Jahr 2.442 Studierende ihr Studium abgeschlossen (ca. 25% davon ein Doktorat).

Bereits zum zweiten Mal haben jetzt alle neue Studierenden den Studierendenausweis im Chipkarten-Format bekommen. Da es bereits bis Ende des Sommersemesters gelungen ist, nahezu alle aktiven Studierenden mit diesem Ausweis auszustatten, können wir jetzt von einer "Vollabdeckung" ausgehen. Da dieser Ausweis den Studierenden die Möglichkeit gibt, viele Dienstleistungen unabhängig von Büro- und Schalterstunden in Anspruch zu nehmen, hilft dies auch die Studierendenströme zu Semesterbeginn einigermaßen zu kanalisieren und die Wartezeiten relativ gering zu halten.

*Die interessantesten Entwicklungen:*

- ▷ Nach dem starken Rückgang der Studierendenzahlen im vergangenen Jahr bleiben die Zahlen heuer ungefähr gleich, wobei die Zahl der Studienanfänger wieder steigt und die Zahl der Absolventen ebenfalls größer wird.
- ▷ Die Verteilung Frauen/Männer fällt weiterhin zugunsten der Frauen aus (51% : 49%). Der alarmierende Trend des vergangenen Jahres (Rückgang bei den weiblichen Studierenden deutlich größer) hat sich nicht fortgesetzt. Heuer geht die Zahl der Frauen weniger stark zurück als die der Männer (Männer: -5,4%, Frauen: -3,4%). Auch bei den Anfängern liegt die Zahl der Frauen leicht über der der Männer.
- ▷ Das Informatikstudium ist auch im zweiten Jahr gefragt. 201 Studierende (184 Männer und 17 Frauen) haben dieses Studium heuer aufgenommen. Interessant dabei ist jedoch, dass trotz engagierter Initiativen (z.B. FIT-Frauen in die Technik) die Zahl der Frauen sinkt.

- ▷ Das Minus bei den internationalen Studierenden (- 19% oder 1.419 Personen) ist niedriger als der Gesamttrend. Das führt auch dazu dass ihr Anteil ansteigt (von 26,4% auf 28,1%).
- ▷ Der Trend, mehrere Studien zu betreiben, ist noch einmal gestiegen. Im Durchschnitt betreibt derzeit jede/r Studierende 1,35 Studien. das hängt zum Teil auch daran, dass sehr viele neue GeWi-Studierende trotz der neuen Studienpläne Kombinationsstudien aufnehmen.

## **Internationale Studierende**

Insgesamt studieren im WS 02/03 6.336 Ausländerinnen und Ausländer in Innsbruck. Das sind 3 weniger als im vergangenen Jahr.

Dabei spielt die Zahl der Südtirolerinnen und Südtiroler (3.581) wie immer eine sehr große Rolle, da sie weit mehr als die Hälfte aller "ausländischen" Studierenden darstellen. Ihre Zahl ist leicht gesunken und zwar um 72 Personen oder 1,9%.

Das zweitgrößte ausländische Kontingent stellen nach wie vor die Studierenden aus Deutschland dar. Ihre Zahl ist dagegen um 11 Personen oder 1,2% auf 920 leicht angestiegen.

Weitere 1.835 Studierende kommen aus 89 verschiedenen Staaten nach Innsbruck. Aus dem EU-/EWR-Raum sind dies 619 Studierende. Von außerhalb dieses Raumes studieren 1.216 Personen in Innsbruck. Davon kommen 909 ebenfalls aus Europa, aber außerhalb der EU/EWR. Das größte Kontingent stellt hier die Türkei mit 429 Studierenden. Hier gibt es ein bilaterales Abkommen und diese sind daher von den Studiengebühren befreit. Weitere 307 kommen von außerhalb Europas (84 aus Amerika, 133 aus Asien, 80 aus Afrika und 3 aus Australien und Neuseeland. 7 Studierende sind staatenlos oder ihre Staatsbürgerschaft ist ungeklärt).

## **VERTEILUNG WEIBLICHE - MÄNNLICHE STUDIERENDE**

In Innsbruck studieren nun 604 mehr Frauen als Männer (11.576 zu 10.972). Auch bei den NeuanfängerInnen hat sich der Trend des letzten Jahres, dass der Rückgang bei den Frauen im Vergleich zu den Männern dramatisch war, wieder normalisiert. Beide stiegen heuer um 4,2% an, d.h. in absoluten Zahlen, dass im Winter erstmals 1870 Frauen und 1601 Männer erstmals ein Studium aufgenommen haben.

Nach wie vor studieren die meisten Frauen an der GeWi , gefolgt von Natwi, Sowi, Medizin und Jus.

Bei den Neuanfängerinnen steht an erster Stelle die GeWi, gefolgt von der Sowi, Natwi und Medizin.

## WOHER KOMMEN DIE ÖSTERREICHISCHEN STUDIERENDEN

Wir haben diesmal auch wieder ermittelt, woher die österreichischen Studierenden in Innsbruck kommen und diese Zahl mit den vergangenen Jahren verglichen. Die Zahlen beruhen dabei auf den jeweiligen Heimatadressen der Studierenden. Die einzige Veränderung zu den Vorjahren liegt darin, dass inzwischen mehr Studierende aus Oberösterreich als aus Salzburg nach Innsbruck kommen.

Die Reihenfolge:

|                      | WS 98  | WS 99  | WS 00  | WS 01  | <b>WS 02</b> |
|----------------------|--------|--------|--------|--------|--------------|
| 1. Tirol:            | 14.237 | 14.538 | 14.581 | 10.452 | <b>9.850</b> |
| 2. Vorarlberg:       | 3.462  | 3.497  | 3.438  | 2.859  | <b>2.683</b> |
| 3. Oberösterreich:   | 1.419  | 1.467  | 1.486  | 1.405  | <b>1.368</b> |
| 4. Salzburg:         | 1.544  | 1.598  | 1.626  | 1.405  | <b>1.350</b> |
| 5. Kärnten:          | 342    | 348    | 348    | 280    | <b>289</b>   |
| 6. Wien:             | 277    | 288    | 268    | 197    | <b>171</b>   |
| 7. Steiermark:       | 192    | 224    | 200    | 173    | <b>153</b>   |
| 8. Niederösterreich: | 151    | 155    | 168    | 129    | <b>128</b>   |
| 9. Burgenland:       | 18     | 23     | 14     | 17     | <b>17</b>    |

## FAKULTÄTEN

Mit Ausnahme der Medizinischen (+3,6%) und der Geisteswissenschaftlichen Fakultät (+2,9%) fällt die Gesamtzahl der Studien in allen anderen Fakultäten. Bei den Erstzugelassenen steigen die Zahlen auf allen Fakultäten mit Ausnahme der Theologischen. Der hohe Zuwachs bei den Erstzugelassenen auf der Geiwi lässt sich größtenteils dadurch erklären, dass viele Studierende trotz der neuen Studienpläne eine Kombination vornehmen und heute zwei Fächer studieren.

Die Fakultäten im Detail: (Studien)

|                   | <b>Gesamt</b> | <b>Erstzugelassen</b> |
|-------------------|---------------|-----------------------|
| <b>Medizin:</b>   | 4114 (+3,6%)  | 539 (+18,9%)          |
| <b>Geiwi:</b>     | 7.759 (+2,9%) | 988 (+34,2%)          |
| <b>Natwi:</b>     | 5.697 (-1,5%) | 807 (+ 8,7%)          |
| <b>Sowi:</b>      | 6.188 (-2,8%) | 882 (+16,6%)          |
| <b>Theologie:</b> | 698 (-8,8%)   | 34 (- 5,5%)           |
| <b>Rewi:</b>      | 2.745 (-8,9%) | 290 (+19,8%)          |
| <b>Bau:</b>       | 2.006 (-9,1%) | 229 (+ 5,5%)          |

Nach wie vor ist damit die Geiwi die größte Fakultät der Universität Innsbruck, gefolgt von Sowi und Natwi. Beachtenswert ist, dass sich die Zahl der Studienanfänger in der Rechtswissenschaft heuer im Gegensatz zu den vergangenen Jahren deutlich gesteigert hat.

## **Informatik**

Das Informatikstudium haben heuer 201 Studierende begonnen. Das ist nur mehr die Hälfte des vergangenen Jahres. Da aber die Bewerbung und der "Neuheitscharakter" weggefallen ist, ist dies dennoch eine beachtliche Zahl, da bei der Planung ursprünglich von 80-120 jährlichen Neuanfängern ausgegangen wurde.

## **RESÜMEE**

Nach den starken, durch die Einführung der Studiengebühren bedingten Rückgang der Studierendenzahlen im vergangenen Jahr, hat sich heuer die Situation wieder stabilisiert. Bei den Studienanfängern gibt es bereits wieder eine Steigerung. Dass die Gesamtzahl der Studierenden dennoch abnimmt liegt daran, dass es jährlich deutlich mehr Absolventen gibt als vor der Ankündigung bzw. der Einführung der Studiengebühren (in den vergangenen beiden Studienjahren ist ihre Zahl um mehr als 25% gestiegen, 2001/02 haben 2442 Studierende ein Studium abgeschlossen). Hier und daran, dass Studierende, die sich noch in der Inskriptionszeit umentscheiden und kein Studium aufnehmen wollen, gleich die Studiengebühren zurückfordern, sieht man, dass die Studiengebühren doch einen gewissen Lenkungseffekt haben.

Im Verhältnis männliche-weibliche Studierende hat sich im Grunde nichts verändert. Die Einbrüche des vergangenen Jahres haben sich nicht fortgesetzt. Bei den Neuinskribierten legen Frauen und Männer jeweils um 4,2% zu.

Bei den internationalen Studierenden ist ein Zuwachs zu verzeichnen, der zum Großteil auf den geringeren Rückgang bei den SüdtirolerInnen und den leichten Zuwachs bei den Deutschen zurückgeht. Es zeigt sich auch, dass die Zahl der Studierenden aus dem europäischen Raum (und der künftigen Erweiterungsländer der EU) zunimmt. dagegen nimmt die Zahl der AfrikanerInnen ab. Diese Entwicklungen führen dazu, dass die Quote der internationalen Studierenden in Innsbruck auf nun 28,1% steigt.

Der Rückgang bei den außerordentlichen Studierenden (hier fallen u.a. alle TeilnehmerInnen an Hochschulkursen hinein) hängt damit zusammen, dass die Hochschulkurse aufgrund der Kurskosten von den Studiengebühren ausgenommen sind und die TeilnehmerInnen daher auch ohne "Aufpreis" bis zum Ende der Nachinskriptionszeit inskribieren können. Da viele Hochschulkurse erst im Oktober und November beginnen, warten die Studierenden auch ab, bis sie wirklich den Kurs aufgenommen haben. Die endgültigen Zahlen sind daher erst Anfang Dezember verfügbar.

**Alle Statistiken können Sie jetzt auch auf den Seiten der Studienabteilung unter folgender Adresse aus dem Internet abrufen:**

**<http://www.uibk.ac.at/studium>**